

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 12

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 24. März 1950

Über den Sinn bäuerlicher Fortbildungs- schulen

„Wissen ist Macht“, das war die Devise der bildungshungrigen, beinahe bildungswütigen Zeit vor dem Kriege. Wenn wir aber sehen, wohin dieses Wissen die Menschen gebracht hat, so könnte man an der Macht dieses Wissens verzweifeln. Soll man also kein Wissen mehr anstreben? Soll man es ablehnen? Kein denkender Mensch kann sich heute der Macht des Wissens verschließen, aber jeder Einsichtige wird sagen, daß sich das Wissen der Menschen in falschen Bahnen bewegt hat.

Das ehrwürdige, seit Jahrhunderten vererbte Wissen der Bauern um die Vorgänge in der Natur genügt heute nicht mehr, um einen Bauernhof richtig führen zu können, ebenso wenig genügt es, wenn der Bauer weiß, wo er die höchsten Schleichhandels- und anderen Preise erlangt. Der Ruf nach einer wirklichen Durchbildung des Bauernstandes soll und wird nicht mehr verstummen. Jeder Gewerbetreibende, Facharbeiter, Kaufmann, ganz zu schweigen von anderen Berufen, sie alle müssen den Nachweis ihrer Arbeitsfähigkeit erbringen, bevor sie ihren Beruf ausüben dürfen. Nur der Bauer brauchte bisher keinen solchen Nachweis, für diesen so verantwortungsvollen Beruf schien jeder gerade gut genug zu sein. Blicken wir aber nach den skandinavischen Ländern, so sehen wir dort viele, viele Bauern, die sogar Universitätsstudium aufweisen und dennoch schlechte Bauern bleiben.

Die Menschen haben von ihrem Wissen bis heute zweifellos einen zumeist schlechten Gebrauch gemacht. Diese Erkenntnis dürfte heute allgemein sein, mit ihr aber muß nun sofort die Einsicht erwachen, daß es sich heute weder einzelne noch Völker erlauben können, ihr Wissen schlecht zu gebrauchen. Alle, die Verantwortung für die Bildung kommender Generationen tragen, muß das wie eine nie verlöschende, brennende Aufgabe gegenwärtig sein. Alles Wissen muß künftig mit der Pflichterfüllung beginnen oder die Menschheit wird rettungslos zugrunde gehen.

Eine Zeit, die nur Rechte fordert, hört nicht gerne von Pflichten reden. Aber wo keine Pflichten erfüllt werden, können auch keine Rechte gewahrt werden. Vor dem Recht steht die Pflicht und jenes ist ohne diese undenkbar.

Wissen ist also heute nicht nur allein Macht, um mehr Rechte zu erlangen, sondern Pflicht, um dem Untergang auszuweichen. Die bäuerlichen Schulen und Fortbildungsschulen müssen vor allem unter diesen Gesichtspunkten ihre Aufgabe erfüllen. Sie haben eine riesige Verantwortung vor sich, denn das Problem der Landflucht kann nur von hier aus gelöst werden. Es gibt heute bereits viele Bauerntöchter, die statt einen Bauern lieber einen Arbeiter heiraten, mit der Begründung: „Ich will keine Bäuerin werden, da muß ich mich zu Tode schinden. Mit einem Arbeiter bin ich viel besser dran!“ Es ist also vor allem die viele und schwere Arbeit, welche heute selbst schon die bäuerlichen Kinder vom Acker fortzieht. Bauernarbeit aber wird immer schwerer bleiben und sich an keinen Achtstundentag binden lassen. Sie mußte bis heute aber trotzdem immer geleistet werden, wenn die Völker nicht zu Grunde gehen sollten. Wenn der Bauer nicht mehr arbeiten will, muß das Volk verderben. Doch ist die Technik mit Riesenschritten dabei, ihm die Arbeit erleichtern zu helfen.

Der Bauer ist seit Jahrhunderten an seinen Hof, an seine Erde gebunden. In dieser schwankenden, zerrissenen Zeit muß in ihm dieser Sinn der Jahrhunderte geweckt werden. Herrscher, Reiche, Weltanschauungen vergingen im Laufe der Jahrhunderte, aber wie keine andere Geschlechterfolge leben die Nachkommen der Bauern von damals auch heute noch auf ihren Höfen. Daß daraus eine vornehme Pflicht werde, nicht ein protziges Recht, das sei der Sinn der bäuerlichen Fortbildung. Wir denken da vor allem an die jungen Männer, die der Krieg durch alle Länder Europas gewirbelt hat und die heute vielfach schon wieder zu sich selber zurückfinden, ohne den Reichtum jener Erlebnisse nutzbringend anwenden zu können. Diese Anwendung kann nur in einer tieferen und reicheren Lebensgestaltung liegen.

Der Bundesvoranschlag für 1950 im Nationalrat angenommen

Der Bundesvoranschlag 1950, der am 1. April in Kraft treten soll, wurde nach vierwöchiger Beratung vom Nationalrat verabschiedet. Es kamen in der letzten Woche noch die Budgetgruppen „Äußeres“, „Inneres“, „Unterricht“, „Soziale Verwaltung“, „Land- und Forstwirtschaft“, „Handel, Gewerbe, Industrie“, „Verkehr, Post, Eisenbahn“, „Staatsschuld, Finanzverwaltung, Monopole“ zur Beratung. Die Beratungen dauerten meist neun bis zehn Stunden. Nicht immer in der vergangenen Woche wurde sachlich verhandelt. Schließlich konnte das Bundesfinanzgesetz noch rechtzeitig verabschiedet werden. Die Annahme erfolgte mit den Stimmen der Regierungsparteien. In seinem Schlußwort zur Budgetberatung dankte Präsident Kunschak dem Hause und vor allem dem Ausschuß für die außerordentliche Arbeitsleistung.

Die Beratungen des Budgets im Plenum wurden in sieben Sitzungen mit einer Gesamtdauer von 54 Stunden durchgeführt; die Zahl der Wortmeldungen betrug 116. Mit 10 Stunden und 25 Minuten war die letzte Plenarsitzung des Nationalrates seit 1945 die längste.

Der Haushaltsplan Niederösterreichs

In der kommenden Woche wird das n.ö. Landesbudget für 1950 in den Ausschüssen beraten und am 28. ds. vor das Plenum des Landtages gebracht. Der Haushaltsplan 1950 des Landes Niederösterreich umfaßt nur mehr zwei Teile, den ordentlichen und den außerordentlichen Voranschlag. Der dritte Teil „Wiederaufbau“, den die Haushaltspläne

Ungestraft kann sich heute kein Stand mehr den sozialen Forderungen der menschenereiften Erde entziehen. Es nützt nichts, laut davon zu reden, aber nichts dazu zu tun. Wenn der Bauer heute klagt, daß er keine Leute mehr bekommt, so liegt dies ebenso sehr an dem teilweisen Unwillen seiner Leute, als an seiner schwerfälligen Art, ihnen das Leben bei sich ein wenig schön und begehrenswert zu machen. Warum drängt alles vom Bauern fort in andere Arbeitsverhältnisse? Es ist die bessere Bezahlung, die größere Freizeit, es sind die Zivilisationsseuchen Kino, Mode, um nur die wichtigsten davon zu nennen. Der ungebildete, der törichte Mensch verfällt dem Schein, ohne zu merken, daß er einem Trugbild nachrennt. Bildung muß also in erster Linie Einsicht anstreben und diese Einsicht muß die höchsten Charakterwerte des einzelnen erwecken und fördern.

Wenn diese Einsicht einmal geweckt ist, wird der Bauer vielleicht doch daran gehen, seinen Dienstleuten ein freundliches Stüberl einzurichten, in dem er aber nicht den Schund einer vergangenen Zeit hineinstellt. Mit wie geringen Mitteln kann ein Raum freundlich eingerichtet werden, wenn man den Willen dazu hat! Vielleicht liegt an der oft so unfreundlichen Wohngelegenheit eine große Ursache, wenn die Leute vom Bauern fortstreben. Die Bezahlung wird die Industrielöhne nie erreichen können, aber dafür bietet das Leben beim Bauern die Schönheit der Natur, die Gesundheit, die mit diesem Leben verbunden ist, die bessere Verpflegung. Kommt dazu noch ein freundliches, menschlich verantwortliches Verhältnis zwischen Bauer und Knecht, wozu allerdings auf beiden Seiten die Voraussetzung vorhanden sein muß, so kann mit der Zeit der Bauer wohl wieder zu Leuten kommen.

Wie groß ist dabei der Anteil der Bäuerin! Daher muß auch die Bauern-

der vergangenen Jahre aufwies, fällt in diesem Jahre weg. Seine Zahlen sind im ordentlichen und außerordentlichen Budget verarbeitet. Im ordentlichen Budget sind Einnahmen von 290,387.300 Schilling vorgesehen, denen Ausgaben in der Höhe von 311,735.400 Schilling gegenüberstehen, so daß sich ein präliminierter Abgang von 21,348.100 Schilling ergibt. Das außerordentliche Budget

rechnet mit Einnahmen von 21,486.000 Schilling und sieht Ausgaben von 56,486.000 Schilling vor. Der angesetzte Abgang beträgt somit 35,000.000 Schilling. Bemerkenswert ist, daß die größte Ausgabenpost für den Bau von Wohn- und Siedlungshäusern vorgesehen ist. Fast ebenso hohe Summen sollen für das Fürsorgewesen, das Schulwesen und die Jugenderziehung ausgegeben werden. Zur Bedeckung der Abgänge sollen Ersparungen aus 1949 verwendet werden. Ein weiterer Teil des Abganges soll durch Aufnahme der noch nicht in Anspruch genommenen Kredite und durch neue Darlehen gedeckt werden.

Österreich — das Land der Mitte

Dr. Figl über den Arbeitsfrieden und die Aufgaben der Industrie

Bundeskanzler Dr. Figl sprach in Wien am Industrietag über die Entwicklungsphasen der österreichischen Industrie. Er würdigte die Tatsache, daß es in den letzten fünf Jahren gelungen sei, den Arbeitsfrieden zu sichern und stellte fest, daß dies vor allem der Arbeiterschaft zu danken sei. Der Arbeitnehmer sei heute nicht nur ein politisch vollwertiger Staatsbürger, auch als Konsument industrieller und landwirtschaftlicher Erzeugnisse spiele er eine entscheidende Rolle. Dies sei die Begründung dafür, daß sich heute Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht mehr bekämpfen, sondern ergänzen. Diese Ergänzung spiegle sich auch in der Zusammenarbeit der drei Kammern und des Gewerkschaftsbundes wider. Es sei erfreulich, daß die wirklichen sozialen Errungenschaften heute kaum mehr ein Kampfobjekt darstellen, wenn einer vermehrten Fürsorge auch eine erhöhte Leistung gegenüberstehe. Als die wichtigste Aufgabe der Industrie nannte der Kanzler die Versorgung der Bevölkerung mit Produkten, die für das tägliche Leben benötigt werden. Er bezeichnete es sodann als unerträglich, daß die Struktur unseres Exportes ein Überwiegen der Rohstoffausfuhren zeige. Es beeinträchtige das Sozialprodukt, wenn wir heute nur mehr 56 Prozent Fertigwaren ausführen, an Stelle von 75 Prozent vor dem Krieg, und wenn die Summe der ausbezahlten Löhne und Ge-

hälter, die in den Fertigwaren enthalten sind, heute wesentlich geringer ist als vor 1938. Der Umstand, daß unser Export nach dem Westen etwa die gleiche Höhe erreicht hat, wie jener nach dem Süden und Osten, zeigte eindeutig, daß Österreich auch in der Handelspolitik als Land der Mitte bezeichnet werden könne.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Die Wiener Frühjahrsmesse wurde von 420.000 Personen besucht, das sind um 30.000 weniger als 1949. Der wirtschaftliche Erfolg kann als gut bezeichnet werden.

Die Krebswoche in Wien war ein großer Erfolg. Täglich wohnten etwa 4000 Personen den Vorträgen bei, die einigemal zweimal abgehalten werden mußten.

Mautern a. d. D. ist eine der historischen Stätten in Österreich, an denen fast jeder Spatenstich Zeugen einer großen Vergangenheit zutage fördert. Noch vor wenigen Jahrzehnten tobte in der Gelehrtenwelt der Streit, wo das römische Favianis, bekannt durch das Wirken des Norikerapostels Sankt Severin, zu suchen sei — in Schwachat oder in Sievering. Heute zweifelt niemand mehr daran, daß Mautern an der Donau mit dem römischen Favianis identisch ist und Bodenfunde bestätigen diese Tatsache immer wieder. In den letzten Tagen wurde beim Ausheben von Fundamenten die alte römische Kastellmauer angeschnitten, die 280 Meter stark ist und Zeugnis gibt von der Gewalt dieser wichtigsten spätrömischen Donaustellung. Da die Mauer ganz in der Nähe des ehemaligen Donaufers freigelegt wurde, kann mit Recht angenommen werden, daß das römische Kastell bis unmittelbar an den Strom reichte, eine Tatsache, die manche Stelle der Lebensbeschreibung Severins verständlicher macht. Im Lauf des Sommers sollen in Mautern wieder umfangreiche Ausgrabungen durchgeführt werden.

In der Tiroler Ortschaft Alpbach ist das Hotel Böglhof bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Den Hausbewohnern und den Gästen gelang es buchstäblich im letzten Augenblick unter Zurücklassung ihrer gesamten Habe über die brennenden Stiegen sich zu retten. Unter den Gästen befand sich auch der Kinderfilmstar Heiki Eis, der nur im Hemd ins Freie kam.

Vergangenen Donnerstag abends bemerkte der in Mistelbach wohnhafte Johann Wlaschitz, daß im nahen Wald ein Stoß Holz, das er vor kurzem geschlagen und mit seinem Namen bezeichnet hatte, einen fremden Namen trug. Er lief empört nach Hause und stellte seinen Sohn, der als Forstpraktikant gerade diesen Waldstreifen zu betreten hatte, wegen seiner „Unachtsamkeit“ zur Rede. Es kam zu einem Streit, der zu einer Schlägerei ausartete. Plötzlich lief der Vater in das Haus und holte das Jagdgewehr seines Sohnes. Damit verfolgte er ihn ein Stück und setzte ihm schließlich die Waffe an die Brust. Eben als er abdrücken wollte, konnte der Lohn den Lauf noch mit der Hand zur Seite schlagen. Die Kugel piiff knapp an seinem Körper vorbei. Der Vater wurde wegen Mordversuches verhaftet. Er behauptet, er habe die Waffe nur verstecken wollen, weil er sich vor seinem Sohn gefürchtet habe.

Vergangenen Donnerstag gegen 9 Uhr betrat ein etwa 18jähriger Bursche die Pa-

tochter lernen, was die Zeit von ihr fordert, welcher sie mit Seidenstrümpfen und hübschen Kleidern allein nicht begegnen kann. Nie war das vom Wissen geweckte Pflichtgefühl nötiger als heute, aber man darf es nicht vom Bauern allein, man muß es auch von der Bäuerin fordern. Nur mit Hilfe dieser Einsicht wird der Bauer Bauer bleiben. Hat er sie nicht, so wird er zu einem industrialisierten Farmer herabsinken oder unser Volk wird sich in ein grauerregendes Mischmasch verwandeln, dem das Gefühl der Pflicht abhanden gekommen ist. Wobei zu bemerken ist, daß Pflicht nicht allein darin besteht, daß man für den Fleischmarkt, das Brot und die Milchaufbringung sorgt; diese Pflicht liegt vor allem in der Verpflichtung dem Volk gegenüber, welches ein Bild, ein Vorbild der Kraft und Gesundheit braucht, um an den tödlichen Ausstrahlungen der irre gewordenen Menschheit nicht ganz zu verderben.

Es müßte jeden Bauern, der sein Christentum nicht nur bei Aufmärschen und Treuekundgebungen „unter Beweis stellt“, eine Ehrensache sein, würdig seines besten Strebens, dieses Bild darzustellen und zu seiner Nachahmung wortlos aufzufordern.

Als die Römer ihren Ackerboden fremden Völkern zur Bearbeitung überließen, während sie in einem Taumel von Luxus und Genuß dahinlebten, mußten sie untergehen, weil Gesündere an ihre Stelle traten. Das ist für uns eine ewige Mahnung. Nur durch die eigene Kraft kann der Bauer die Krise dieser Zeit überwinden und nur durch Wissen und eine Bildung, die seiner Art entspricht, wird er sie überwinden. Den Willen dazu zu wecken, ist die Aufgabe der bäuerlichen Fortbildungsschulen.

Kein Lehrender und Lernender darf vergessen, daß fachliches Wissen allein heute niemand mehr vor dem drohenden Untergang retten kann. krk.

pierhandlung der 73jährigen Frau Agnes Doracek in Wien in der Mollardgasse in Mariahilf und bat die alte Frau, ihm einen Fünf-Schilling-Schein zu wechseln. Als sie die Kassenlade öffnete, rief er: „Hände hoch! Rühren Sie sich nicht! Nicht schreien!“ Dabei zog er die Hand aus der Tasche, als hätte er eine Pistole. Die Frau gab zwar die Hände hoch, ließ sie aber sofort laut klatschend auf die Wangen des Angreifers niederfallen. Außerdem rief sie laut um Hilfe. Der junge Räuber war vollständig verblüfft und lief davon. Die Papierhändlerin eilte schreiend hinter dem flüchtigen Räuber her, einige Passanten beteiligten sich an der Verfolgung, doch der Bursche entkam.

Eine furchtbare Bluttat hat sich am vergangenen Donnerstag nachts auf der Straße zwischen Korneuburg und Weidling ereignet. Der 52jährige Wiener Taxichauffeur Theodor Blaschka wurde von seinem Fahrgast durch zwei Pistolenschüsse und 20 Messerstiche in den Kopf meuchlings ermordet. Als Täter wurde der 18jährige Lehrling Othmar Filipin identifiziert. Filipin ist nach der Tat geflüchtet, doch konnte er bereits in Brünn verhaftet werden. Bei seiner Anhaltung wurden Blutspuren auf seinen Kleidern entdeckt. Filipin, der die Tat bereits eingestanden hat, wurde den österreichischen Sicherheitsbehörden ausgeliefert.

Das Aluminiumwerk Ranshofen nahm nach sechsmonatigem Stillstand die Produktion wieder auf. Die starkstromverbrauchende Aluminiumerzeugung kann in Österreich nur während der Monate mit hohen Wasserkraftreserven, also im Sommerhalbjahr, aufrecht erhalten werden. Im Vorjahr wuden dem Werk 250 Millionen kWh zur Verfügung gestellt. Mit über 10 Prozent des Gesamtverbrauches im Sommerhalbjahr war Ranshofen somit der größte österreichische Stromabnehmer. Die derzeit günstige Stromlage ermöglichte bereits jetzt die Einschaltung des Werkes, die ursprünglich für den 1. April vorgesehen war.

AUS DEM AUSLAND

Über dem Zentralflughafen von Mexiko City wurde eine „fliegende Untertasse“ gesichtet, über deren Erscheinen bereits seit zehn Tagen Meldungen aus den verschiedensten Teilen Mexikos eingetroffen waren. Das Phänomen war mehr als zwei Stunden lang für die auf dem Flugplatz anwesenden Angestellten und Passagiere sichtbar. Beamte der Flughafenleitung konnten sie mit Hilfe von Feldstechern besonders gut beobachten. Es wird, so lauten die Berichte aus Mexiko City, angenommen, daß sich die Untertasse in einer Höhe von etwa 13.000 Meter befand. Die meisten ernst zu nehmenden Beobachter, heißt es, sind der Ansicht, daß es sich um einen Gegenstand, der mit Aluminium oder einem anderen weißglänzenden Metall bedeckt ist, handelt, dessen Durchmesser auf ungefähr dreißig Meter geschätzt wird. Es ist bemerkenswert, daß sich die Meldungen über die „fliegenden Tassen“ nun wieder häufen.

Die britische Marine beginnt mit der Suche nach der spanischen Gallione „Florenzia“, die vor der schottischen Insel Mull gesunken sein soll. Die „Florenzia“ war angeblich das Admiralschiff der spanischen Armada, in dem Schätze im Wert von 30 Millionen Pfund liegen sollen. Seit mehr als zwei Jahrhunderten wurden immer wieder Versuche unternommen, diesen Schatz zu finden, doch blieben bisher alle Bemühungen ergebnislos. Die Admiralität ist zwar keineswegs überzeugt, daß die Aktion von Erfolg begleitet sein wird, doch bieten sich den Marinetauchern mindestens ausgezeichnete Übungsgelegenheiten.

Durch Erfindungen und Rationalisierungsvorschläge der sowjetischen Erdölarbeiter konnten in vier Jahren des Nachkriegsfünfjahresplanes über eine halbe Milliarde Rubel eingespart werden. Die Zahl der Arbeitererfinder wächst mit jedem Jahr. 1949 wurden von Erdölarbeitern über 46.000 wertvolle Vorschläge eingebracht, d. h. viermal so viel wie 1946.

Vor 50 Jahren

Aus dem Wochenblatt „Bote von der Ybbs“, Jahrgang 1900

Der Wehrbau zum Elektrizitätswerk geht nach einem Bericht in Nr. 1 rüstig vorwärts.

Aus den Annoncen in den ersten Nummern des Blattes entnehmen wir u. a.: Franz Bartenstein, Hotel „zum goldenen Reichsapfel“ (heute Konsumverein), bietet 1/2 Prima Wieselburger Märzenbier bei Abnahme von 20 Flaschen um 8 Kreuzer an. Das Hotel „zum goldenen Löwen“ (heute Salesianerheim) empfiehlt feinstes Zipfer Märzenbier. Beide damals große Gasthöfe sind inzwischen aufgegeben worden.

In Hollenstein hat Robert Gefner eine Zündholzfabrik errichtet. Er erzeugt und versendet bereits täglich 25.000 bis 30.000 Stück.

Am 24. Februar 1900 wurde in der hiesigen Stadtpfarrkirche die Tochter des Bürgermeisters Dr. v. Plenker, Frl. Rosa von Plenker, mit dem k. k. Statthaltersekretär Guido Freiherrn von Lazarini getraut.

Am 4. März sprach in einer Versammlung des christl. Arbeitervereines H. Kunschak (der heutige Präsident des Nationalrates) über soziale Fragen und den Ausstand der Kohlenarbeiter im Ostrau-Karwiner Revier.

Am 14. und 15. März fanden Gemeinderatswahlen statt. Gewählt wurde in drei Wahlkörpern. Die Zahl der Wahlberechtig-

Das erste Passagierflugzeug der Welt mit Düsenantrieb, der britische „Comet“, hat den Flug von London nach Rom in zwei Stunden und zwei Minuten mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 725 Kilometer in der Stunde zurückgelegt. Die Maschine hat damit den Streckenrekord beträchtlich geschlagen.

Der Leiter der biologisch-medizinischen Abteilung der amerikanischen Atomenergiekommission, Dr. Warren, erklärte, die Atom-Fabriken in Oak Ridge, Tennessee, seien im Begriff, eine der wichtigsten Zentren der USA. im Kampf gegen den Krebs zu werden. Es habe sich gezeigt, daß radioaktives Jod gegen Schilddrüsenkrebs und radioaktives Kobalt für die Behandlung äußerlicher Krebsgeschwüre 500- bis 1000-mal billiger komme als Radium.

Der Mechaniker Walter Mönch aus Berlin-Charlottenburg wird Anfang Mai mit einem Amphibienfahrzeug nach Lissabon abreisen und von dort aus versuchen, den Atlantischen Ozean zu überqueren. Mönch, der sich das Fahrzeug in zweijähriger Arbeit selbst gebaut hat, beabsichtigt, die bei der Überfahrt gewonnenen Erfahrungen für eine serienmäßige Herstellung von Schwimm-

wagen auszunützen. Das Amphibienauto, das mehrere Personen faßt, kostete ihn 11.000 D-Mark. Er will die Überfahrt allein antreten und den freien Platz zur Mitnahme von Lebensmitteln und Brennstoff verwenden.

1949 wurden in Bulgarien über 230 Kilometer neuer Autostraßen, etwa 200 Kilometer Eisenbahnstrecken, Dutzende Bewässerungskanäle, 80 Brücken und hunderte Betriebs-, Büro- und Wohngebäude errichtet. Wertmäßig belaufen sich die geleisteten Arbeiten auf 5,86 Milliarden Lewa.

Der Selbstmord eines Stubenmädchens hatte den Tod von sechs Bewohnern einer Villa in Hamburg zur Folge. Das Stubenmädchen hatte in ihrem Zimmer Gas auströmen lassen, das durch das ganze Haus drang und zur Vergiftung sechs anderer Mieter in den oberen Stockwerken führte.

Von Wissenschaftlern der Universität Kalifornien wurde ein neues Element entdeckt, mit Nummer 98 im periodischen System, dem der Name „Californium“ gegeben wurde. Es besitzt das schwerste bisher bekannte Atomgewicht und kommt in der Natur nur in chemischen Verbindungen mit anderen Elementen vor.

Der Gemeinderat Zell a. d. Ybbs beschließt den Voranschlag 1950

Keine Erhöhung der Hebesätze

Am Freitag den 17. ds. fand in der Gemeindeganzlei der Marktgemeinde Zell a.Y. eine Gemeinderatssitzung statt. Nach der Begrüßung hält Bürgermeister Joh. Stühl dem verstorbenen Gemeinderatsmitglied Eulogius Haberl einen ehrenden Nachruf. Hierauf wird zur Tagesordnung übergegangen. Das Ansuchen des Pfarrkirchenrates von Windhag um einen Baukostenbeitrag für die Reparatur der Bergkirche St. Ägyd wird über Antrag des G.R. Bene zurückgestellt. Der Bezirksstelle Waidhofen a.Y. des Roten Kreuzes wird nach einer Feststellung des G.R. Seisenbacher, daß diese Einrichtung unbedingt notwendig ist und für jede Volksschicht zur Verfügung steht, nach dessen Antrag ein Betrag von 250 S bewilligt. Für die Kriegsgräberfürsorge wurde ebenfalls ein Betrag gespendet. Im weiteren erfolgt die Verlesung eines Ansuchens um Unterstützung für die Glockenaktion der Zeller Pfarrkirche. In einer sehr ausführlichen Debatte zwischen den Gemeinderatsmitgliedern wird auf Antrag des G.R. Wenninger bei drei Stimmenthaltungen der Beschluß gefaßt, für diesen Zweck 1500 S beizustellen. Die Ansuchen Böschinger und Florian Pöchhacker um Bauhilfe wurden bewilligt. GR. Seisenbacher beantragte, den Baukostenbeitrag erst dann beizustellen, wenn 20 Prozent des Rohbaues fertiggestellt sind. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Das Bauhilfsansuchen des Prof. A. Rauscher wurde abgelehnt, da der Neubau bereits im Jahre 1948 errichtet und kollaudiert wurde und dieser Beschluß nur für das Jahr 1950 vorgenommen wurde. Im weiteren verliest der Bürgermeister einen Erlaß der Bezirkshauptmannschaft Amstetten bezüglich der Verleihung der Konzession zum Betriebe im Standort Zell a.Y., Parkstraße 1, an Dominikus Lechner. Auf Antrag des Vizebürgermeisters L. Baumgartner wird im Sinne des § 18 der Gewerbeordnung die Zustimmung des Gemeinderates einstimmig gegeben. Ein weiteres Ansuchen um den Kleinverschleiß gemäß § 16, lit. d der Gewerbeordnung für das Gast- und Schankgewerbe des Johann Rerucha, Zell a.Y., Kirchenplatz 2, wird auf Antrag von GR. Schauburger einstimmig angenommen. Da am 7. Mai 1950 voraussichtlich die n.ö. Gemeindevahlen stattfinden, muß der für diesen Tag festgesetzte Florianikirrtag verschoben werden. GR. Wenninger beantragt, den großen Florianikirrtag am Sonntag den 30. April und den kleinen Kirrtag am 4. Mai abzuhalten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Vom Amt der n.ö. Landesregierung erhielt die Gemeinde einen Erlaß, in dem die Stel-

lungnahme der Marktgemeinde Zell a.Y. in der Grabangelegenheit Appl. entsprochen wird. Eine Abänderung der Friedhofordnung wurde in einem Punkt jedoch zum Bedenken gegeben. G.R. Seisenbacher stellt den Antrag, diese Angelegenheit vom neuen Gemeinderat erledigen zu lassen. Bürgermeister Johann Stühl berichtet dem Gemeinderat über die Verhandlung wegen Instandsetzung und Weitererhaltung des Stadtwehres beim Amt der n.ö. Landesregierung. Die Angelegenheit wird dem Bauausschuß zugewiesen. GR. Frank berichtet über die am 12. ds. stattgefundene Ortsschulratsitzung, in der vom Ortsschulrat der Schulvoranschlag 1950 beraten und aufgestellt wurde. Unter anderem berichtet er über den gegenüber früheren Jahren schwachen Schulbesuch, der derzeit 250 Kinder beträgt. Wie Erhebungen der Schulleitung ergaben, gehen ca. 70 Kinder vom Schulsprengel Zell a. d. Ybbs (Gem. Windhag und Waidhofen-Land) in die Volksschule Waidhofen a. d. Y. Wenn diese Schüler in Zell a.Y. die Schule besuchen würden, ergäbe sich daraus automatisch eine geringere Kopfquote als im heurigen Jahre vorgesehen ist. Die Schulleitung Waidhofen a. d. Ybbs beabsichtigt, ihre Schule durch einen Zubau zu vergrößern, um entsprechenden Raum für ihre Schüler zu bekommen. Die Überzahl in Waidhofen a. d. Ybbs ist allerdings nur zum Teil durch den Abgang an unserer Schule zu finden. GR. Frank zeigt die dadurch entstandenen Nachteile und Schäden für die finanzielle Gebarung in der Volksschule in Zell auf. Weiters teilt GR. Frank mit, daß die Schulgemeinde für den Ausbau des Feuerwehrdepots den notwendigen Grund einstimmig der Gemeinde Zell a.Y. zur Verfügung stellt. Änderungen im Personalstand ergaben sich insofern, daß die Lehrerin Kugler nach Waidhofen a. d. Ybbs und Elfriede Lehr nach Zell a. d. Ybbs versetzt wurde. GR. Seisenbacher berichtet über den Fortschritt der Straßenverbreiterung in der Schmiedestraße. Der Bürgermeister stellt im weiteren fest, daß diese Arbeiten mit Hilfe der produktiven Arbeitslosenfürsorge durchgeführt werden. Bürgermeister Stühl spricht über die Fertigstellung des Uferschutzes beim Stadtwehr und teilt mit, daß die Auffüllung mit Erdmaterial noch nicht ganz beendet ist. Zur Errichtung der Trafostation in der Burgfriedstraße berichtet der Bürgermeister, daß dieses Projekt vorläufig zurückgestellt werden mußte, da die Örtlichkeit nicht entsprach. Als nächster Punkt der Tagesordnung erfolgt die Verlesung und Durchbesprechung des Rechnungsabschlusses 1949. GR.

Frank berichtet, daß vom Finanzausschuß monatlich die Bücher und Belege durchkontrolliert wurden und in keiner Weise Beanstandungen zu verzeichnen waren. Nachdem Vizebürgermeister L. Baumgartner den Vorsitz übernommen hatte, wurde dem Bürgermeister und dem Kassenverwalter die Entlastung sowie der Dank und die Anerkennung für die tadellose Führung einstimmig ausgesprochen. Der Istüberschuß des Haushaltsjahres 1949 wird zur Deckung des Fehlbetrages im Voranschlag 1950 verwendet. Nachdem der Rechnungsabschluß einstimmig angenommen wurde, wird zur Beratung und Beschlußfassung der Haushaltsatzung und des Voranschlages für 1950 geschritten. Zum Haushaltsbeschluß stellt GR. Frank fest, daß die Gemeinde Zell a.Y. unter Verzicht auf Bedarfszuweisungen usw. ihre Hebesätze noch weit hinter dem Sollstand hat und eine Erhöhung der Steuersätze nicht vornehmen wird. Die Hebe- und Abgabensätze wurden nach Antragstellung durch verschiedene Gemeinderatsmitglieder einstimmig angenommen. Die Durchberatung des Voranschlages erfolgt kapitelweise. Zum Schulwesen referiert GR. Frank, daß der Schulvoranschlag äußerst knapp bemessen wurde und nur die allernotwendigsten Ausgaben eingesetzt werden konnten. Unter Fürsorgewesen stellt GR. Wenninger den Antrag, unter Rücksichtnahme der Bedürftigkeit der Rentner dieselben auf die vorgeschriebenen Höchstsätze zu erhöhen. Es folgt darüber eine längere Debatte, wonach der Antrag einstimmig angenommen wurde. Der Abschnitt Bauwesen umfaßt in der Hauptsache die Verbreiterung der Schmiedestraße, die Straßenerhaltung sowie die Bauhilfe an Bauwerber. Die öffentlichen Einrichtungen wurden ausführlich besprochen. Zum Kapitel 9 stellt GR. Frank fest, daß das Notopfer aus Ertragsanteilen sowie aus der Grund- und Gewerbesteuer, die vom Bund einbehalten werden, in der Höhe von 33.000 S eine ungeheure Belastung für die Marktgemeinde Zell a.Y. ist. Zur Bedeckung des Abganges des Voranschlages wird der Istüberschuß des Haushaltsjahres 1949 und der Restbetrag aus Rücklagen verwendet. Die Ursache des Abganges ist auf das Notopfer zurückzuführen. Nach Durchbesprechung des Dienstpostenplanes, des Nachweises über die veranschlagten Zahlungen an Gebietskörperschaften und des Nachweises der Rücklagen wird der Voranschlag einstimmig angenommen. Der Bürgermeister dankt danach den Gemeinderäten für ihr Erscheinen und schließt um 22.40 Uhr die Sitzung.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 11. ds. ein Knabe Günter der Eltern Alfred und Erna Grießer, Kraftfahrzeugmechaniker, Hollenstein, Dornleiten 9. Am 12. ds. ein Mädchen Erika Anna der Eltern Leopold und Zuzilia Huber, Forstarbeiter, Hollenstein, Dornleiten 53. — Eheschließung: Am 16. ds. Karl Haumer, Tapezierer, Waidhofen, Pocksteinstraße 11, und Maria Anna Langsenlehner, Haushalt, Ybbsitz, Prochenberg 25. — Todesfall: Am 15. ds. Maria Kirchleitner, Rentnerin, Ybbsitz, Haselgraben Nr. 28, im Alter von 81 Jahren.

Evang. Gemeinde. Passionsandacht am 24. März um 19.30 Uhr im Betsaal, Hoher Markt 26.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 26. ds.: Dr. Karl Fritsch.

Festtage des guten Geschmacks. Unter dieser Devise veranstaltet das Modewarenhaus S ch e d i w y in Waidhofen a. d. Ybbs in Verbindung mit anderen prominenten

ten betrug im 1. Wahlkörper 28, im 2. Wahlkörper 166 und im 3. Wahlkörper 487 Wähler. Gewährl. erscheint die von Doktor v. Plenker geführte Liste, die „ohne Rücksicht auf politische Glaubensbekenntnisse“ aufgestellt wurde.

Am 22. März ist der Kaufmann Karl Frieb, der neun Jahre Bürgermeister der Stadt und viele Jahre Stadt-Gemeinderat war, gestorben. Vom Rathaus wehte die Trauerfahne.

Am 12. Mai nahm der Bezirkshauptmann von Amstetten, Baron Alfred Lederer, die Beerdigung des vom Kaiser bestätigten Bürgermeisters Dr. v. Plenker vor. Der Beerdigung wohnte der gesamte Stadt- und Gemeinderat und zahlreiche Gäste bei.

Am 24. Mai fand in Amstetten die von zweitausend Personen besuchte Burenfeier statt, bei welcher die Solopartien in den „Altniederländischen Liedern“ die Herren Kirchberger und Schinko sangen.

Am 3. Juni ist der Kaufmann und Hausbesitzer Alois Reichenpader im 38. Lebensjahre einem Herzleiden erlegen. Reichenpader erfreute sich in unserer Stadt und in der weitesten Umgebung einer beispieldosen Popularität. An seinem Begräbnis nahmen über zweitausend Menschen teil. Er war eine große Hoffnung für das öffentliche und gesellschaftliche Leben der Stadt. Die Erinnerung an ihn lebt noch heute in vielen Kreisen.

Hans Halbmayr, Gastwirt am Sonntagberg, zeigt an, daß er mit 15. Mai eine Stellwagenfahrt zu allen Personenzügen nach Rosenau eröffnet. Preise der Berg-

fahrt 60 Kreuzer, der Talfahrt 40 Kreuzer, Kinder die Hälfte.

Am 23. Juni gibt Leopold Hochbichler am Hause Unter-Grasberg bekannt, daß er ein Gasthaus eröffnet hat.

In einer Juli-Nummer zeigt Ludwig Riedmüller an, daß von nun an stets frisches Flaschenbier zur Ausgabe gelangt. Es gab damals noch Bier aus der Waidhofer Brauerei, die wenige Jahre später aufgelassen wurde.

Die „Fremdenliste“ Nr. 14 meldet bis 11. September (Saisonschluß) 1781 Sommerpartien mit 3003 Personen.

In Nr. 39 vom 29. September wird unter „Bautätigkeit“ über Verschiedenes berichtet, was besser unterblieben wäre. Es heißt dort u. a.: „So ist erst in den letzten Tagen ein Überbleibsel der alten Stadtbefestigung, der am rückwärtigen Teil des Zelingerschen Hauses befindliche Befestigungsturm, gefallen, um einem Neubau im Villenstil Platz zu machen.“

Am 8. November feierte Heinrich Bauer, der sogenannte „Gutheil-Bauer“, seine silberne Hochzeit. Bauer, ein kleines, stets lustiges Männchen, kassierte fast für sämtliche Vereine der Stadt die Mitgliedsbeiträge ein, war Wochenmarktkassier, Zeitungsausträger und Zieler bei den Feuer-schützen. Er war ein richtiger „Kronenvertilger“.

Am 19. November ist die einzige Tochter des Bürgermeisters Dr. v. Plenker, Baronin Rosa Lazarini an den Folgen einer Entbindung in Wien gestorben.

Am 13. Dezember fand die erste Probebeleuchtung durch das neuerbaute Elektrizitätswerk statt. Man bewunderte die Bogenlampen auf dem Oberen und Unteren Stadtplatz und am Freisingerberg.

Aus dem Inhalt der nun schon etwas vergilbten Blätter ist, soweit er sich auf den örtlichen Teil bezieht, zu entnehmen, daß im gesellschaftlichen Leben der Stadt der „Kasinoverein“ die größte Rolle spielte. Im Kasinoverein wurde Theater gespielt, Vorträge gehalten und auch sonst das gesellige Leben vielseitig gefördert. Neben ihm war der Männergesangsverein, der sich die Pflege des Chorgesanges und der Musik zur Aufgabe gestellt hatte, der angesehenste Verein. Da im Jahre 1901 Reichratswahlen stattfanden, kann man den Blättern auch Vorgeplänkel aus Zeitungspolemiken entnehmen. Heute fast vergessene Namen wie: Wilhelm Vöckl, Johann Oberndorfer, Jax usw. sind zu lesen. Der nachmalige Bürgermeister Dr. Steindl und Pfarrer Diem von Zell führen eine scharfe Klinge. Aus dem großen Weltgeschehen lesen wir vom unglücklichen Ausgang des Burenkrieges, vom Boxeraufstand in China und dem Einschreiten der europäischen Großmächte, der Ermordung König Humberts von Italien und der Heirat des jungen serbischen Königs Alexander mit Draga Maschin. Ministerpräsident von Österreich war im Jahre 1900 Dr. Ernst v. Körber, der in späteren Jahren einmal Sommergast in unserer Stadt war.

Standardware

Baumwollkleider- und Schürzendrucke im

Kaufhaus „Zum Stadtturm“

Alois Pöchhacker. 305

Waidhofner Firmen am 26. März um 15 und 20 Uhr im Hotel Inführ in Waidhofen eine Modeschau. Diese Modeschau wird unter dem Titel „Festtage des guten Geschmackes“ durchgeführt. Das Modehaus Schediwy bringt die neuesten Frühjahrsmodelle. Für Pelzmodelle zeichnet der Kürschnermeister Leibetseder, die neuesten Hüte stammen aus dem Hutssalon Uchytíl. Frühjahrs-, Sommer- und Straßenschuhe zeigt das Schuhhaus Hrabý, für Lederwaren, Reiseartikel, Galanterie- und Spielwaren zeichnet das Kaufhaus Buchbauer, die Juwelen stellt der Juwelier F. Kudrnka bei, die Frisuren der Mannequins stammen aus dem Frisiersalon Waas, Pächter Herta Gauß. Im großen und ganzen verspricht es eine sehr interessante Vorstellung zu werden, um so mehr, da es gelungen ist, die bekannten Humoristen von Radio Wien Pirron und Knapp für diese Veranstaltung zu engagieren. Außerdem arbeiten erstklassige Mannequins im Programm mit und die fachliche Modellbesprechung besorgt der bekannte Conferencier von Radio Wien, Prof. Heinrich Hahn. Ed. Maku jun. mit seinen Solisten sorgt für die Unterhaltungsmusik. Die Eintrittskarten zum Preise von S 3.— bis S 7.— rechtzeitig sichern! Näheres siehe Plakate.

Länderbühne. Schon einmal wurde Goldonis Lustspiel „Der Diener zweier Herren“ in Waidhofen aufgeführt. Es war im

dem zu entnehmen war, daß der Gesamtverein weit über 60.000 Mitglieder, die hiesigen Sektionen zusammen 195 Mitglieder zählen, wobei bemerkt wird, daß jedes Mitglied des ÖAV, zugleich auch Mitglied des A.V. ist. Die Haupt Sorge des Vereines galt im abgelaufenen Jahre der Prochenberghütte, die bekanntlich in der Nachkriegszeit durch Unverstand und Böswilligkeit sehr gelitten hat. Auch die Warte war im vergangenen Winter einem Sturm zum Opfer gefallen. Da das Forstamt des Stiftes Seitenstetten, welches Grundeigentümer ist, ein Ausholzen des Waldes um die Hütte nicht zuließ, eine Warte neben der Hütte, wie sie bestanden hat, sehr hoch und sehr kostspielig gewesen wäre und ihr überdies in einigen Jahren das Verwachsen gedroht hätte, wurde die Errichtung der Aussichtswarte auf dem von der Hütte ungefähr fünf Minuten entfernten Kreuzkogel ins Auge gefaßt und dort hat die Gemeinde Ybbsitz auf ihre eigenen Kosten eine neue ungefähr acht Meter hohe Warte errichtet, wofür ihr der wärmste Dank der Versammlung ausgesprochen wurde. Nun ist es wieder möglich, die herrliche Aussicht vom Prochenberg, der als der am weitesten gegen die Donaubene vorgeschobene höhere Berg eine prachtvolle Aussicht bietet, wieder voll und ganz zu genießen. An der Hütte wurden die beschädigten Türen und Fenster ausgebessert und wo nötig neu verglast, so daß die Hütte vor Witterungseinflüssen gesichert ist. Die weiteren Ausbesserungen werden, so bald dies die Witterung zuläßt, vorgenommen werden, so daß zu hoffen ist, daß man etwa im Laufe des Monats Mai beginnen kann, die Hütte an Samstagen und Sonntagen einfach bewirtschaften zu lassen; Nächtigung dürfte allerdings vorläufig nur im Notfalle möglich sein. Die Sektion hat endlich für ihre reichhaltige Bücherei ein Heim im Hotel Inführ gefunden und steht diese den Mitgliedern alle Freitag von 19

erstermal mit turnerischen Vorführungen vor die Öffentlichkeit. In der städt. Turnhalle hatten sich die Eltern der Kinder und zahlreiche andere Zuschauer eingefunden, die mit Interesse den Darbietungen folgten. An die 70 Mädchen und Buben waren unter Aufsicht ihrer Abteilungsleiter mit Begeisterung bei der Sache. Die Eltern konnten sich überzeugen, daß ihre Kinder in guter Obhut sind. — Handball. Am kommenden Sonntag gastiert der Sportklub Langenlois mit einer Damen- und Herren-Handballmannschaft in Waidhofen. Die in der Gruppe Nord gut plazierten Mannschaften aus Langenlois dürften ein interessantes Spiel liefern. Anstoßzeiten: Damen 9.30 Uhr, Herren 10.30 Uhr. Dieses Freundschaftsspiel ist das letzte der Union vor dem Meisterschaftsbeginn.

Waidhofen gegen „Vorwärts“ Krems 2:2. Im Alpenstadion standen sich vor einer großen Zuschauermenge die beiden Gegner gegenüber. Gleich am Anfang wollen wir eine Feststellung machen: Waidhofen spielte diesmal so gut wie schon lange nicht, der Ball lief (vor allem vor der Pause) wie am Schnürchen und es hatte den Anschein als wollten unsere Burschen die Kremser mit Haut und Haaren auffressen. Leider war aber auch das Pech wieder einmal zur Stelle. Wir betonen Pech, denn schußfreudig und tüchtig waren unsere Stürmer diesmal. Insbesondere Reitmayr zeichnete sich wiederholt durch seine feine Technik und seinen harten Schuß aus. Holzfeind war diesmal sehr wertvoll und ein unermüdlicher Pendl. Rinder hat ebenfalls einen Formanstieg zu verzeichnen. Die rechte Seite ein bisserl schwächer, fiel aber durchaus nicht ab. Hofmayer ist ein sehr fleißiger Spieler. Manche Züge unserer Stürmer erinnerten an vergangene Glanzzeiten. Die Läuferreihe mit Floh als Stopper spielte aufopferungsvoll und diesmal auch genau. Rappl und Dötzl waren

aber da und dort sehen wir noch Erinnerungen aus längst vergangenen alten Tagen.

Wenig Erfreuliches. Alte Gassen und Winkeln werden nicht nur von Malern und Photographen aufgesucht, sondern auch andere Leute betrachten gerne schöne Ausblicke und Motive. Mit Vorliebe wird bei uns die hohe Ybbsbrücke aufgesucht. Viele Leute aber gehen über die alte Fahrstraße vom Ybbstör über die Untere Leithen zur Ybbs. Leider wird ihre Freude an der grünen Ybbs stark getrübt werden durch den unsauberen Zustand, in welchem sich diese Straße befindet. Knochenreste und sonstiger Unrat liegt herum und auf einem Uferfelsen, von welchem man den schönsten Ausblick hat, ist eine förmliche Müllablagungsstätte. Auch sonst liegt auf der Straße und seitwärts manches herum, was nicht auf die Straße gehört. Ordnung und Sauberkeit können überall sein, dazu gehört weder Geld noch viel Zeit, sondern lediglich guter Wille. Waidhofen will eine Fremdenstadt und Sommerfrische sein und daher dürfen solche Zustände, die auch unhygienisch sind, nicht geduldet werden. Wir machen die Stadtgemeinde darauf aufmerksam, damit noch vor Saisonbeginn eine Änderung eintritt.

Der Frühling ist da. Am 21. ds. war dem Kalender nach der erste Frühlingstag. Diesmal hatten die Astronomen ausnahmsweise recht, denn „des Frühlings holder, belebender Blick“ kam tatsächlich termingemäß an. Es gab Sonne, Blumen, Vogelgezwitscher, Bienensummen und was sonst zum Frühlingseinzug gehört. Am vergangenen Sonntag war schon etwas verfrüht ein richtiger Frühlingstag und die Leute eilten massenhaft ins Freie. Die vielen Wege im Weichbild unserer Stadt, die Anlagen am Buchenberg, am Krautberg usw. waren stark belebt und fast alle Bänke, besonders in den sonnigen Lagen besetzt. Der Wunsch nach

Schmuck

von

Goldschmied Franz Kudrnka
Waidhofen a. Y., Untere Stadt 13

Lederwaren

aus dem

Spezialgeschäft Alois Buchbauer
Waidhofen a. Y., Obere Stadt 11

Die Qualitätsschuhe

im

SCHUHHAUS HRABY
Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt
Eigene Reparaturwerkstätte

Große Modeschau

in Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag den 26. März 1950 um 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends im Hotel Inführ

Wiener Spitzenmannequins führen die neuesten Modelle vor

Eintrittspreise: S 3.—, S 4.—, S 6.— und S 7.—.

Modenhaus SCHEDIWY

zeigt die neuesten Frühjahrsmodelle

Pelzmodelle

beigestellt von

Kürschnermeister F. Leibetseder
Waidhofen a. Y., Hoher Markt 24

Die neuesten Modelle in

Damenhüten

zeigt Ihnen zur Modeschau

UCHYTIL
Waidhofen a. Y., Obere Stadt 16

Ihre

Dauerwellen

kalt, lau oder warm — mit der für Sie passenden Frisur nur im

Spezialfrisiersalon Waas-Gauß
Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt

Jahre 1947, und zwar auf unserer Freilichtbühne unter der Spielleitung von Fritz Haselsteiner. Schon damals konnten wir uns an der lebensnahen und reizvollen Komödie Goldonis begeistern, obwohl der Inhalt, wie der Verfasser selbst sagt, ein „Nichts“ ist und nur seinen Erfolg der Natürlichkeit des von ihm gezeichneten Bildes verdankt. Nun spielte die Österr. Länderbühne hier im Inführsaal unter der Regie Helene Thimigs die wohl berühmteste Fassung dieser Goldoni-Komödie von Max Reinhardt. In dieser Fassung wurde auch das Stück nicht zu gering geachtet, um bei den Salzburger Festspielen aufgeführt zu werden und wurde mit köstlicher Unbeschwertheit zur Darstellung gebracht. Die Besetzung der Rollen war ausgezeichnet. Sei es der Truffaldino, der durch naive Art und Natürlichkeit den einerseits spitzbüchisch-draufgängerischen und andererseits tölpelhaft naiven Diener zweier Herren hervorragend brachte, so daß er sämtliche gerne lachenden, dankbaren Zuhörer auf seiner Seite hatte oder aber war man durch den Liebreiz der in Männerkleidung erschienenen Beatrix gefangen genommen — das Publikum war begeistert. Ausgezeichnet spielte auch der Dottore, der mit seinen lateinischen Sprüchen nie fertig wurde und nicht genug Weisheit in seine nächste Umgebung verzapfen konnte. Smeraldina, das reizende Kammermädchen, und der Aufwärter mit seinem latenten Ausspruch „ekelhaft“ rundeten das Stück in seiner verwinkelten Intrige harmonisch ab und erreichten das, was auch das Publikum will, einen gnußreichen Abend. Wir freuen uns bald wieder die Länderbühne bei uns zu sehen. R.P.

Hauptversammlung der Alpenvereinssektionen. Die hiesigen Sektionen des Österreichischen Alpenvereines und des Alpenvereines hielten am 11. ds. ihre gut besuchten Hauptversammlungen, und zwar gleich dem Gesamtverein gemeinsam ab. Nach Begrüßung der Anwesenden erstattete der Vorstand Dr. Fried den Jahresbericht,

bis 21 Uhr zur Verfügung. Der Bericht des Vorstandes wurde mit Beifall zur Kenntnis genommen, ebenso der Bericht des Zahlmeisters Dir. Paul Putzer, dem die Entlastung erteilt wurde. Bei den folgenden Neuwahlen wurde der bisherige Ausschuß mit Dr. Fried als Vorstand, Dir. Kappus als Stellvertreter und Sparkassendirektor Putzer wieder gewählt. Über Antrag des Ausschusses und über Weisungen des Verwaltungsausschusses in Innsbruck wurde beschlossen, die beiden bisher formell bestehenden Sektionen des ÖAV. und des AV. in eine Sektion des Alpenvereines zusammenzulegen. Für Ostern ist bei genügender Beteiligung ein Ausflug auf den Hochkönig geplant, an dem alle des Schifahrens kundigen Mitglieder teilnehmen können, jedoch ist eheste Anmeldung beim Vorstand oder Zahlmeister geboten. Über die nunmehr tatsächlich in ziemlich sicherer Aussicht stehenden Fahrpreismäßigungen wird demnächst berichtet werden, da diesbezüglich noch einige Einzelfragen zu lösen sind.

Alpenvereinssektion Waidhofen a. d. Y. Am Sonntag den 26. ds. unternimmt die Sektion eine Schitour auf die Bodenwies (1540 m, Ennstal). Abfahrt 3.50 Uhr von der Haltestelle nach Schönau a. d. Enns, von dort Aufstieg über den Borsee auf die Bodenwies. Abfahrt über die Niglam, Koppenbergerhütte. 17.24 Uhr Rückfahrt von Kleinreifling. Steigfelle nicht vergessen!

Verein Freie Schule Kinderfreunde. Am Sonntag den 26. ds. hält die Ortsgruppe Waidhofen des Vereines Freie Schule Kinderfreunde im Saale des Sanatoriums Werner um 4 Uhr nachmittags ihre diesjährige Generalversammlung ab. Anschließend führen die Herren Piaty und Tomaschek Schmalfilme vor. Der Eintritt ist frei, kleine Spenden werden dankend entgegengenommen. Kinder können in Begleitung die Filmvorführungen besuchen.

Aus der Sportunion. Kinder-Schauburnen. Am vergangenen Sonntag traten die Kinderabteilungen der Sportunion zum

zwei gute Verteidiger, aber den besseren Stoß der Beiden hat Dötzl. Stellungsspiel gut, nur ein wenig mehr Staffellung könnte nicht schaden. Mit dieser Leistung, wie sie diesmal geboten wurde, können wir zufrieden sein und der Ausblick in die Zukunft ist gar nicht mehr so düster. Beim zweiten Tor gabs das obligate Mißverständnis. Tremmel muß seine Bewährungsprobe erst ablegen. Schiedsrichter Burgert antwortete einwandfrei. Die Kremser stellten eine ausgeglichene Elf, die diesmal aber durchaus zu schlagen gewesen wäre. Tore für Waidhofen Hofmayer, Reitmayr.

Schachklub. Am vergangenen Sonntag standen sich die Mannschaften von Böhrlerwerk und Waidhofen gegenüber. Der Freundschaftskampf, der auf 14 Brettern ausgetragen wurde, endete mit einem sicheren 11:3-Sieg der Waidhofener. Das Rückspiel findet schon diesen Sonntag um 9.00 Uhr in Böhrlerwerk statt. Waidhofens Mannschaftsaufstellung bleibt unverändert.

Obst- und Gartenbauverein. Am Sonntag den 26. ds. findet um 14 Uhr im Brauhausgasthof Jax-Dietl eine Vollversammlung statt. Tagesordnung: Wichtige Besprechung wegen Wettbewerb für Fenster- und Balkenschmuck. Verschiedene Fachvorträge. Bestellungsannahme von Kunstdünger, Torfmüll, Saatkartoffeln usw. Erscheinen ist Pflicht!

Aus alten Tagen. In der Ybbsitzerstraße wurde in einem ybbsseitigen kleinen Haus die alte Holzdecke, da sie schadhaft geworden war, abgetragen. Der geschnitzte Rüstbaum trug die Jahreszahl 1613. Es ist ein ehrwürdiges Alter, das uns da angezeigt wurde. Was hat sich wohl angesichts dieses alten Baumes alles zugetragen? Das kleine Haus war bestimmt einmal ein Schmiedehaus, wie die meisten dieser kleinen Häuser und hat wohl Aufstieg und Niedergang der Kleiseisenindustrie mitgemacht. Lange schon ist es her, daß es in den Gassen an der Ybbs nicht mehr hämmert und klopft,

mehr Bänken wurde überall laut. Der Wochenmarkt, welcher auf Frühlingsanfang fiel, war außerordentlich gut besucht. Viel wurden Eier und Äpfel angeboten und der Zeit entsprechend „Palmbuschen“ für den Palmsonntag. Nun hoffen wir, daß sich der Frühling gleich seinem Einzug weiter verhalten wird und auch das übrige Jahr frei von Unwettern bleibe.

An Festtagen auch „Festbier“. Wie fast alle Industrien ist auch die Brauindustrie zu normalen Erzeugungsverhältnissen gekommen. Das Bier wird wieder wie im Frieden auf den Markt gebracht. Man unterscheidet drei Gruppen von Bieren, und zwar das Normalbier, das sogenannte Spezialbier und die verschiedenen Starkbiere. Das Normalbier ist das heute allgemein gangbare zwölfgradige Bier, das in seiner Stärke wieder dem Friedensgehalt gleichsteht. Das Spezialbier, meist Flaschenbier, erzeugt jede Brauerei nach ihrem Rezept. Es hat 12 bis 14 Grad und wird laufend hergestellt. Die Starkbiere, die 16 bis 18 Grad haben, kommen nur dreimal des Jahres, und zwar zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten zum Ausstoß. Die Ausschankzeiten für diese Starkbiere sind gewöhnlich vierzehn Tage vor und nach dem Feste, also zu Ostern vom 29. März bis 15. April. Die Brauerei Wieselburg wird heuer zu Ostern mit einem hellen Osterbräu und einem Porter Doppelmalzbier zum Ausstoß gelangen. Alle Freunde eines guten Bieres können sich schon heute auf das Osterbräu freuen, zumal die Brauereien erklären, daß an eine Preiserhöhung nicht gedacht ist.

Ein rücksichtsloser, undisziplinierter Radfahrer verursacht schweren Unfall. Am 7. ds. um 7 Uhr ist die in Waidhofen, Weyerstraße, wohnhafte A. K. mit ihrem Fahrrad in der Weyerstraße stadteinwärts gefahren. In der Nähe der Brücke über den Schwarzbach, gegenüber dem Hause Nr. 47, kam ihr ein unbekannter Radfahrer entgegen. Dieser

Beziehen Sie schon unser Blatt?

Wer alles erfahren will, was sich im Ybbstal und seiner näheren und weiteren Umgebung ereignet, der hält sich das „Ybbstaler Wochenblatt“...

hielt nicht seine rechte Fahrbahnseite ein und fuhr auf die richtig fahrende Radfahrerin an. Durch den Anprall kam die Radfahrerin zum Sturz und blieb bewußtlos liegen.

Zell a. d. Ybbs

Glockenaktion. — Glückshafen. Die Zeichnungsaktion für unsere Glocken läuft gut an, ja so gut, daß wir laut Zeichnungsscheine die Bestellung der Glocken...

Zuschriften aus dem Leserkreis

Die Verantwortung für Form und Inhalt bleibt dem Einsender überlassen.

Notopfer der Arbeiterschaft an die Fleischhauer?

Die Fleischhauerinnung von Amstetten hatte vor einigen Tagen eine Geheim Sitzung mit ihren Mitgliedern und stellte dortselbst fest, daß die Zeiten für sie immer schlechter werden.

„Ich wurde selbst erst durch eine Anzeige wegen Preisübertretung eines Fleischhauers in Amstetten auf diese Erhöhung aufmerksam.

Die Arbeiterschaft fragt nun, wer ist in unserem Bezirk der Verantwortliche? Oder werden solche Dinge stillschweigend immer so lange geduldet, bis die Arbeiterschaft für die Behörden wieder Ordnung macht?

Bei der am 21. ds. stattgefundenen Besprechung mit dem Bezirkshauptmann und dem Fleischhauerinnungsmeister-Stellvertreter war der Herr Bezirkshauptmann, welcher in seiner Kompetenz von der Fleischhauerinnung übergangen wurde, gezwungen, ein Schreiben an die Fleischhauer zu richten, wo ihnen eine Erhöhung über den vom Innenministerium festgesetzten Höchstpreis verboten wird, des weiteren muß das Kalbfleisch nach wie vor auf Marken abgegeben werden.

Die Betriebsräte der Großbetriebe Sankt Valentin und Böhler-Ybbstalwerke machten den Herrn Bezirkshauptmann darauf aufmerksam, daß sie bei neuerlichen Preisübertretungen seitens der Fleischhauer selbst die Versorgung der Arbeiter mit wirklich billigem Fleisch übernehmen werden.

Für die Betriebsräte der Böhler-Ybbstalwerke: Johann Pölz.

würde. Da dies selbstverständlich nur bei Vorlage von barem Geld möglich ist, so wenden wir uns höflich mit der Bitte an jene Zeichner, denen die Flüssigmachung des gezeichneten Betrages keine Schwierigkeiten bereitet, uns diesen Betrag noch im Monat April zukommen zu lassen.

Böhlerwerk

Todesfall. Am 15. ds. starb der Bundesbahnbedienstete i. R. Leopold Fuchs im 95. Lebensjahre. R. I. P.

KSV. Böhler, Sektion Fußball, Vorbereitung für die Meisterschaft. Unsere Fußballer haben sich in drei Freundschaftsspielen für die am 26. ds. beginnende Frühjahrsmeisterschaft gut vorbereitet.

Sonntagberg

Todesfall. Am 15. ds. ist der Arbeiter der Böhler-Ybbstalwerke Ludwig Altenecker nach langem schwerem Leiden an den Folgen einer Kriegsverletzung im allgem. Krankenhaus in Wien im 27. Lebensjahre gestorben.

Ybbsitz

Geburten. Am 5. ds. wurde den Eltern Franz und Christine Esletzbichler, Tischler, Rotte Prochenberg 25, ein Knabe geboren, der den Namen Helmut Franz erhielt.

Restaurierung der Pfarrkirche. Die Pfarrkirche Ybbsitz, die zu den schönsten gotischen Kirchen des Landes Niederösterreich zählt, besteht aus dem Chorhaupt mit einfachem Kreuzgewölbe, das im Jahre 1419 erbaut wurde und der Edel- und Hochgotik angehört, und aus dem Langhaus, das im Jahre 1489 vollendet wurde und das spätgotisch ist.

Wie es kommen kann...

Ich fuhr einmal mit der Eisenbahn auf einer recht langweiligen Strecke und beobachtete auf jeder Station und Haltestelle das Ein- und Aussteigen der Fahrgäste. Wie unterschieden sich doch die Leute in ihrer Art voneinander.

„Es ist doch was Eigenes um das Abschiednehmen und das Begrüßen“, sagte ich. „Da gibt es oft recht stürmische, aber auch sehr schüchterne Küsse!“

„Ja“, entgegnete mein Gegenüber und wurde sogleich etwas lebhafter. „Da muß ich Ihnen eine kleine Geschichte erzählen. Hören Sie! Nach einer fröhlichen durchzechten Nacht fuhr einer meiner Freunde und ich nach einem über eine Bahnstunde entfernten Ort an einer Kleinbahn. Wir wollten dort bei Bekannten unsere Unterhaltung fortsetzen.“

„Weißt du was? In der nächsten Station steige ich aus und gebe dem ersten weiblichen Wesen, das mir unterkommt, einen herzhaften Kuß!“

„Gut“, sagte ich, „das ist recht schön, aber ich mache dich darauf aufmerksam, es gibt da kein Zurück, ob jung, schön oder...“

„Ja“, unterbrach mich mein Freund, „ich gehe darauf ein, jedoch mußt du dich verpflichten, in der nächstfolgenden Station dasselbe zu machen!“

„Gut!“ entgegnete ich nach einigem Überlegen, denn ich war damals noch etwas schüchtern und ich zweifelte, ob in diesem entlegenen Winkel ein weibliches Wesen einsteigen würde, dem ich gerne einen Kuß geben möchte. Unser Vorhaben war abgemacht und in erwartungsfroher Laune erreichten wir die nächste Haltestelle. Mein Freund stieg rasch aus, jedoch unter den Wartenden waren nur Männer und Kinder. Schon wollte er wieder in den Zug zurück, als eine rundliche, schon etwas ältliche, aber nicht unhübsche Frau fast außer Atem angerannt kam.

fen und neu aufpoliert. Die Firma Bauer aus Wien hat die Statuen und Seitenaltäre sowie die Kanzel gereinigt und geputzt und alle Holzschalen gegen den Holzwurm immunisiert.

Sterbefälle. Am 15. ds. starb im Krankenhaus Waidhofen die Hausbesitzerin und Altersrentnerin Maria Kirchleitner, Rotte Haselgraben 28, im 82. Lebensjahre.

Rinder-Weidegenossenschaft. — Versammlung. Sonntag den 2. April findet um 10.30 Uhr in Kriegers Gasthaus die Vollversammlung der Rinder-Weidegenossenschaft Schwarzbach-Haselgraben statt, zu der die Mitglieder vollzählig zu erscheinen haben.

Von der Marktbücherei. Die Marktbücherei ist aus der „Deutschen Vereinsbücherei“ der Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines hervorgegangen und umfaßt seinerzeit bei 700 Bücher. Die Zahl der Bücher erhöhte sich später bis auf fast 1500 Bücher.

Viehmarkt. Bei herrlichem Frühlingwetter konnte dieses Jahr der Josefi-Viehmarkt abgehalten werden, der einen sehr befriedigenden Auftrieb hatte.

ben werde, denn Frau Oberreiter, die Wirtin vom „Goldenen Ochsen“ von Niederhaus, eine wohlhabende Witwe, werde dies nicht so ruhig hinnehmen. Der Zug pendelte wieder weiter und nun kam an mich die Reihe. Nach dem etwas geräuschvollen Zwischenfall war mir der Mut merklich gesunken, doch ich konnte nicht mehr zurück und als wir in die Station einfuhren, begab ich mich sogleich auf die Plattform. Schon von weitem sah ich, daß das weibliche Geschlecht am Bahnhof stärker vertreten war. Nun hieß es rasch zugreifen. Ich sprang ab und ein bildhübsches Mädchen fiel mir fast in die Arme und ein herzhafter Kuß war das Weitere.

Und wie ging die Sache Ihres Freundes aus?“ fragte ich meinen Mitfahrer. „So einfach und glatt war dies nicht“, sagte er, „denn die resche Wirtin überwand diesen üblen Spaß, weil er überall bekannt geworden und sie deshalb viel gehänselt wurde, nicht so bald. Sie wollte meinen Freund gerichtlich zur Verantwortung ziehen, bestand auf einer Sühne und zeigte sich recht widerpenstig. Wie es aber dazu kam, daß mein Freund nun doch als gut situierter Gastwirt in Niederhaus sitzt, weiß ich nicht. Wir haben uns bald nach diesem lustigen Erlebnis getrennt. Heute bin ich auf dem Weg zu ihm und seiner Frau Wirtin, die mich herzlich eingeladen haben und da werde ich das Nähere erfahren.“

Preise trotz der Anwesenheit zahlreicher Kauflustiger mittelmäßig.

Opponitz

Bauern-Sprechtag. Vergangenen Sonntag den 19. März fand im Gasthof Ritt ein Bauernsprechtag statt, zu welchem Bundesrat Josef Tazreiter und Bauernkammersekretär Ing. Atzinger erschienen waren. Nach der Begrüßung durch Ortsbauernratsobmann Stefan Lueger sprach als erster Ing. Atzinger über die Aktionen, welche im laufenden Jahr fortgesetzt werden, so u. a. Stallverbesserungen, Gülleanlagen usw.

stellen und nicht erst im letzten Moment. Denn durch zeitgemäßes Anmelden kann man voraussetzen, daß es billiger käme. Näheres können alle auf den Anschlägen nachlesen. Auf den Viehumsatz kommend, betonte der Redner, er hoffe auf einen angemessenen Preis, bei dem die Arbeit abgezahlt sei. Im weiteren stellte er fest, welche enorme Summe an Marshall-Geldern im Bezirk Waidhofen allein schon ausgegeben wurden und uns Bauern somit zum Segen gereichte. Zum Schluß appellierte er nochmals an alle, bei den kommenden Wahlen treu zusammen zu stehen. Großer Beifall belohnte die trefflichen und aufklärenden Ausführungen. Obmann Lueger dankte in herzlichen Worten ganz besonders im Namen aller Bauern für die Errichtung des Lagerhauses, worauf der interessante Sprechtag geschlossen wurde.

Große Bautätigkeit. Mit Anfang dieser Woche begann eine rege Bautätigkeit von Seite der Gemeinde. In Angriff genommen wurde ein Teil der Dorfwasserleitung und die Wildbachverbauung.

Großhollenstein

Handelskammerwahl. Alle Wahlberechtigten der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich aus der Gemeinde Hollenstein wählen am Sonntag den 23. und Montag den 24. April in der Zeit von 8 bis 16 Uhr im Gasthof Rettensteiner.

Jahresrechnungsabschluß der Gemeinde. Der Jahresrechnungsabschluß 1949 liegt in der Zeit vom 11. bis 25. März während der Amtsstunden im Gemeindeamt zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Während dieser Zeit können Erinnerungen dazu beim Gemeindeamt schriftlich eingebracht oder mündlich zu Protokoll gegeben werden. Die offizielle Sitzung des Gemeinderates über den Jahresrechnungsabschluß findet am 25. ds. um 16 Uhr im Rathaus-Sitzungszimmer statt.

Kino Rettensteiner. Endlich wurde ein sehnlicher Wunsch der Bevölkerung von Hollenstein erfüllt und am Samstag den 18. ds. war die Eröffnungsvorstellung des neuen Kinos, zu dem der Rettensteiner-Saal umgebaut ist. Herr Hans Rettensteiner hielt eine herzliche Eröffnungs- und Begrüßungsansprache. Der prächtige Sascha-Film „Operette“ zauberte die Glanzzeit der Operetten mit der Operettenkönigin Gei-

stinger, Theaterdirektor Jauner, die Komponisten Strauß, Millöcker und Suppé und Schauspieler Girardi vor die Augen der Besucher. Die Akustik zeigte sich als sehr gut. Samstag fand der Sascha-Film „Gottes Engel sind überall“ großen Anklang und guten Besuch. Von nun an werden jeden Samstag, Sonntag, Mittwoch und Donnerstag Nachmittags und auch Abendvorstellungen stattfinden.

Göstling

Hochkar-Riesentorlauf. Der W.Sp.V. Göstling veranstaltet am Sonntag den 26. ds. als Abschluß der Veranstaltungen des Winters 1949/50 einen Riesentorlauf. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder der dem ÖSV. angeschlossenen Verbände. Der Wettlauf wird nach den Vorschriften der Wettlaufordnung des ÖSV. ausgetragen. Wettläufer und Gäste finden Unterkunft im Hochkarschutzhaus, dort sind auch die Nennungen abzugeben. Der Start erfolgt am Sonntag um 9 Uhr. Samstag nachmittags besteht Autoverbindung vom Bahnhof Göstling nach Lassing. Die Schneeverhältnisse am Hochkar sind zur Zeit die allerbesten, auch die Abfahrt nach Lassing kann noch zu zwei Drittel befahren werden. Der W.Sp.V. Göstling ladet alle Wintersportler zu dieser Veranstaltung recht herzlich ein.

Lunz a. S.

Theater. Die Theatergruppe Lunz hat unter der bewährten Spielleitung von Ferdinand Mucha den Lunzern wieder fröhliche Stunden bereitet. Am 18. und 19. ds. wurde dreimal das Volksstück „Das Bankerl unterm Birnbaum“ von A. Maly aufgeführt. Die Aufführungen fanden im Saal des Gasthofes Stix statt und waren jedesmal ausverkauft. Gespielt wurde ganz ausgezeichnet und man weiß nicht, wo man mit dem Lob beginnen soll. Die tragenden Rollen, Loni (Frau Herta Haselsteiner), Steffl (Bahnvorstand Gmeiner), Pauli (Ernst Pöchhacker), Obermeier (Ludwig Fürnweger) waren ausgezeichnet besetzt, aber auch die anderen Darsteller, Grete Ilg, Traudl Zwack, Ferdinand Mucha, Ferdinand Heigl, Willi Fürnweger und Josef Eigner boten vortreffliche Leistungen. Das gute und lückenlose Zusammenspiel fiel angenehm auf, auch war die Wahl des Stückes glücklich, da es mit Heiterkeit auch einen tieferen Sinn verbindet, was man ja auch bei einem Volksstück mit Recht verlangen kann. Man unterhielt sich gut, man lachte und hatte nachher doch nicht das leere Gefühl, wie es bei solchen Anlässen so oft der Fall ist. Jedenfalls hat unsere begabte Theatergruppe mit diesen Aufführungen sich wieder erneut in die Herzen der Lunzer gespielt.

WIRTSCHAFTSDIENST

Abfuhr der Lohnsteuerkarte 1949 und Ausschreibung für das Jahr 1949

1. Gemäß § 42 Einkommensteuergesetz und § 29, Abs. 2 Lohnsteuerdurchführungsbestimmungen sind die Lohnsteuerkarten 1949 von den Dienstgebern bis spätestens 31. März 1950 an das Finanzamt einzusenden, an welches die Lohnsteuer abgeführt wird. Vor Einsendung der Lohnsteuerkarten 1949 ist vom Dienstgeber der Abschnitt V (Lohnsteuerbescheinigung) auf der Rückseite der Lohnsteuerkarten in allen Spalten mit Ausnahme der Sühneabgabe gemäß § 47 Lohnsteuerdurchführungsbestimmungen auszufüllen. In Spalte 3 des Abschnittes V ist der Jahresbruttobezug einzutragen. Die

ser Jahresbruttobezug ist im Abschnitt VII der Lohnsteuerkarten 1949 in folgende drei Beträge aufzugliedern: a) steuerpflichtiger Teil des Jahresdienstbezuges, b) steuerfreier Teil auf Grund von Eintragungen im Abschnitt IV der Lohnsteuerkarte 1949, c) steuerfrei auf Grund anderer gesetzlicher Bestimmungen wie z. B. Schmutz, Erschwernis- und Gefahrezulagen, Zulagen für auswärtige Beschäftigung, Überbrückungshilfe, steuerfreier Teil der Überstundenlohnung und der Weihnachtsremuneration, Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeitszuschläge usw.). In Fällen, in denen die Arbeitnehmer eine Lohnsteuerkarte nicht vorgelegt haben, hat der Arbeitgeber dem Betriebsfinanzamt gleichfalls unter Angabe von Name und Anschrift des Arbeitnehmers den Jahresbruttolohn, die einbehaltene Lohnsteuer und die Detaillierung des Bruttolohnes bekanntzugeben. In jenen Fällen, in welchen der Dienstgeber einen Jahresausgleich im Sinne des § 6 der Einkommensteuernovelle 1947 durchgeführt hat, ist auch Abschnitt VI der Lohnsteuerkarte 1949 auszufüllen. 2. So weit sich die Lohnsteuerkarten 1949 in Händen der Dienstnehmer befinden, haben diese die Lohnsteuerkarten ihrem letzten Dienstgeber sofort zu übermitteln. 3. Die Dienstgeber haben Lohnzettel im Sinne des § 48 der Lohnsteuerdurchführungsbestimmungen für Dienstnehmer an das nach deren Wohnsitz (gewöhnlichem Aufenthalt) zuständige Finanzamt nur zu senden, wenn der Jahresbruttobezug (Arbeitslohn) im Kalenderjahr 1949 den Betrag von 48.000 S überstiegen hat. Die Lohnzettel sind bis 28. Febr. 1950 einzusenden. Bei Arbeitslöhnen unter 48.000 S jährlich sind Lohnzettel nur auf Antrag auszustellen, wenn die Dienstnehmer dies für Zwecke der Einkommensteuerveranlagung brauchen. Die Pflicht der Dienstgeber, auf Verlangen des Finanzamtes Lohnzettel auszuschreiben, bleibt unberührt. Die Lohnzettel haben zu enthalten: a) Name, Beruf, Stand und Wohnung des Dienstnehmers, b) Dauer der Beschäftigung im Kalenderjahr 1949, c) Gesamtbeträge der steuerpflichtigen Arbeitslöhne einschließlich der Sachbezüge, d) Gesamtbetrag der einbehaltenen Lohnsteuer und e) im Falle eines durchgeführten Jahresausgleiches gemäß § 6 der Einkommensteuernovelle 1947 eine Aufstellung über den vorgenommenen Jahresausgleich (entsprechend Abschnitt VI der Lohnsteuerkarte 1949).

Wer hat eine Einkommensteuererklärung abzugeben?

WPI. Die Einreichungsfrist für die Abgabe der Steuererklärungen 1949 wurde bis 30. April 1950 allgemein verlängert. Steuerpflichtige, die nicht in der Lag sind, diesen Termin einzuhalten, müssen geraume Zeit vorher ein begründetes individuelles Fristerstreckungsansuchen beim zuständigen Finanzamt einbringen. Wird der Einreichungstermin nicht eingehalten, dann ist das Finanzamt berechtigt, die zur Vorschreibung gelangenden Steuern um einen 10prozentigen Verspätungszuschlag zu erhöhen. Alle unbeschränkt steuerpflichtigen Personen, also alle jene, die im Inland ihren Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, sind verpflichtet, eine Einkommensteuererklärung für das Kalenderjahr 1949 unter folgenden Bedingungen abzugeben: 1. Wenn vom Finanzamt hiezu eine Aufforderung erfolgt. 2. Wenn das Einkommen ganz oder teilweise aus Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb oder aus selbständiger Arbeit bestanden hat und der Gewinn auf Grund eines Buchschlusses zu ermitteln war oder ermittelt worden ist. 3. Wenn das Einkommen mehr als 2000 S betragen hat und darin Einkünfte von mehr als 1200 S enthalten sind, von denen ein Steuerabzug nicht vorgenommen worden ist. 4. Wenn im Einkommen kapitalertragssteuerpflichtige Einkünfte von mehr als 1000 S enthalten sind und der Steuerpflichtige für den Veranlagungszeitraum in die Steuergruppe I fällt. 5. Wenn das Einkommen mehr als 48.000 S betragen hat.

sichtlich, dachte man doch, daß nun eine neue Ära im österreichischen Eishockey anbrechen würde. Leider hatte man sich gründlich getäuscht. Langsam wurde das Niveau schlechter anstatt besser, wurden die internationalen Erfolge weniger, um schließlich ganz aufzuhören, denn heutzutage stehen wir im europäischen Eishockey an bescheidener Stelle. Das Fehlen eines entsprechenden Nachwuchses machte sich immer mehr bemerkbar. Als wir schon aus dem letzten Loch piffen, hat der Bürokratismus, die Engstirnigkeit einiger Funktionäre das Engagement dreier Kanadier verhindert. Es wird lange Zeit dauern, bis wir wieder halbwegs konkurrenzfähig sein werden. Nun, die Weltmeisterschaften in London gehen also ohne unsere Teilnahme vor sich und diese vorhergehenden ausführlichen Erklärungen waren notwendig, um unser Fernbleiben plausibel zu machen. Neun Nationen hatten zu den Kämpfen gemeldet. Diese neun wurden in drei Gruppen geteilt und sodann konnten die Kämpfe beginnen. Eine genaue Aufzählung der Ergebnisse wollen wir uns ersparen. Das höchste Ergebnis der Vorrunde aber dürfen wir unseren Lesern nicht vorenthalten. Kanada schlug Belgien mit nicht weniger als 33:0. Den Rekord aber konnten die Kanadier doch nicht brechen, denn dieser datiert aus dem Vorjahr und steht auf 46:0 (gegen Dänemark). Die Vorrunden sind also vorbei und die angekündigten Überraschungen nicht eingetroffen. Großbritannien, Kanada und Schweden gelten als erste Favoriten, eventuell könnte die Schweiz noch ein Wörtchen mitreden. Die schwächsten Teilnehmer sind Frankreich, Belgien und Holland. Die Endspiele sind bei Drucklegung des Berichtes noch im Gang und wir werden über deren Ausgang unsere Leser in der nächsten „Rundschau“ informieren.

Berichte

Der FC. Zürich wurde von Servette Genf geschlagen und fiel auf den dritten Tabellenplatz zurück. Hoffentlich lassen sich die Schützlinge Theddy Lohrmanns durch diesen Mißerfolg nicht entmutigen, denn die Meisterschaft ist ja noch lange nicht zu Ende und wer zuletzt lacht, lacht bekanntlich am besten.

In England steht das Cupfinale, das Endspiel um den englischen Pokal vor der Tür. Dieses Volksfest Englands wird wahrscheinlich ein Kräftemessen zwischen Arsenal und Liverpool werden.

Im Mai soll es angeblich zu einem Zusammentreffen zwischen Joschi Weidinger und Aaron Wilson kommen. Dieser Kampf würde in Schweden stattfinden und ist durch die hohe Börse Wilsons derzeit noch in Frage gestellt. Wir würden es unserem Joschi ehrlich wünschen, endlich einmal eine Chance zu erhalten. Er gilt bekanntlich noch immer als Kandidat für die Europameisterschaft, aber dessen scheinen sich die Herren von der europäischen Boxunion nicht gerne zu erinnern.

SPORT-RUNDSCHAU

Länderspiel im Wiener Stadion Österreich-Schweiz 3:3

Das Länderspiel endete mit einer ausgesprochenen Sensation. Obwohl die Österreicher schon mit 3:0 in Führung lagen, mußten sie schließlich doch froh sein, ein Unentschieden zu erreichen. Das Match stand im Zeichen einer ausgesprochenen Überlegenheit der Österreicher. Viel Pech und ein wenig all zu viel Lässigkeit nach der Führung machte schließlich das fast Unmögliche möglich. In Zürich siegte Österreich B gegen Schweiz B mit 4:0 Toren.

Weltmeisterschaft in London

Ja, noch einmal hat der Winter ein Wörtchen im internationalen Sportgeschehen mitzureden, denn in London werden zur Zeit die Weltmeisterschaften im Eishockey ausgetragen, an denen Österreich heuer leider nicht teilnimmt. Dieses Fernbleiben Österreichs bedeutet in erster Linie, daß wir derzeit nicht konkurrenzfähig sind. Österreich Eishockeysport hat sehr viel von seinem einstigen Glanz eingebüßt. Erinnern wir uns doch einmal an Prag. Vor drei Jahren wurde dort die Weltmeisterschaft ausgetragen. Unsere Burschen waren damals in recht guter Form, was auch durch den grandiosen Sieg über die USA. bewiesen wurde. Polen und Rumänien wurden gewissermaßen im Spaziergehen erledigt, gegen die Schweiz verloren wir und auch die Tschechen waren uns klar überlegen. Dafür hielten wir uns andererseits durch einen Sieg über Belgien wieder schadlos. Die Situation gestaltete sich schließlich so, daß die Tschechoslowakei Schweden als den Hauptgegner vorgesetzt bekam und von ihm auch geschlagen wurde. Damit war Schweden praktisch Weltmeister, denn allein Österreich mußte noch geschlagen werden und, na, das wäre doch gelacht, wenn man mit diesen Bürschen nicht fertig würde. — so dachten die Schweden und kabelten etwas voreilig nach Stockholm: „Schweden Weltmeister.“ Nach Empfang der zahlreichen Glückwünsche (auch der König hatte sich eingestellt), trat man also zum „Jausenspiel“ gegen Österreich an. Niemand wird dieses Spiel vergessen können, ob er es nun mit eigenen Augen gesehen oder nur am Radio miterlebt hat. Die Österreicher diktierten klar das Spielgeschehen, angefeuert vom tschechischen Publikum, denn nur ein Sieg der Österreicher konnte die Tschechen noch zum Weltmeister machen, ihr Schicksal lag also in unserer Hand! Am Ende des ersten Drittels stand es noch 0:0, aber im folgenden Drittel drehten die Österreicher auf, stellten auf 1:0 und später auf 2:0. Erst im letzten Drittel gelang den Schweden ein Tor. Österreich wurde Dritter und hatte die Tschechen zum Weltmeister gemacht. Die Freude im tschechischen Lager war unbeschreiblich, die Österreicher wurden gefeiert wie nie zuvor. Auch im österreichischen Lager war man erfreut und zuver-

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Dank

Außerstande, jedem einzelnen für die zahlreiche Anteilnahme anlässlich des Ablebens meines herzensguten Gatten, Herrn

Hermann Choc

zu danken, bitte ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank entgegen zu nehmen. Besonders danke ich der Direktion der Böhler-Ybbstalwerke, den Mitarbeitern der Versandabteilung, dem Kriegsoferversverband und allen jenen, die meinem Manne mit lieben Abschiedsworten und schönen Kranz- und Blumenspenden eine besondere Ehrung gaben. Ferner danke ich allen lieben Freunden für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnis aus ganzem Herzen.

Waidhofen a.Y., im März 1950.

Mitzi Choc

Gattin

297 im Namen aller Verwandten

Dank

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben, guten, treubestorgten und unvergesslichen Vaters, Großvaters und Urgroßvaters, Herrn

Leopold Fuchs

erwiesene warme Anteilnahme, für die tätige Mithilfe an der Bestattung sowie die ehrenvolle Begleitung unseres lieben Toten auf seinem letzten Wege sprechen wir hiemit allen unseren herzlichsten Dank aus.

Böhlerwerk, im März 1950.

Fam. Fuchs, Knöpl und Strohmaier.

Dank

Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Bräutigams, des Herrn

Ludwig Altenecker

von allen Seiten zugekommen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst. Besonders danken wir Herrn Betriebsleiter Ing. Müller, Herrn Arbeiterbetriebsrat Huttenberger und dem Obmann des Kriegsoferversverbandes Herrn Strohmaier für die ehrenden Abschiedsworte am Grabe, den Arbeitskameraden der Elektrizitätswerkstätte für die besondere Ehrung und allen übrigen lieben Kameraden, Freunden und Bekannten, welche dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Sonntagberg, Rotte Wühr 75, im März 1950.

Familie Altenecker.

VERANSTALTUNGEN

Städtische

Filmbühne Waidhofen a.Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 24. März, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 25. März, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 26. März, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Träum' nicht, Annette!

Die neueste deutsche Filmkomödie mit Jenny Jugo, Karl Schönbeck, Gustav Waldau, Max Eckardt u. a.

Montag, 27. März, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 28. März, 6.15, 8.15 Uhr

Das verlorene Gesicht

Ein Sascha-Film mit Marianne Hoppe, Gustav Fröhlich, Paul Dahlke, Richard Häußler, Erich Ponto, Rudolf Vogel u. a.

Mittwoch, 29. März, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 30. März, 6.15, 8.15 Uhr

Der fidele Zirkus

Ein französischer Film in deutscher Sprache. Die lustigen Abenteuer in einem fahrenden Zirkus mit Adolphe Menjou, Carole Landis.

Jede Woche die neue Wochenschau

Wir geben allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe, gute Frau

JOHANNA AMERIN

Schulwartsgattin
(Knabenvolksschule Waidhofen a. d. Ybbs)

am 9. März 1950 nach kurzer Krankheit im 74. Lebensjahre von uns gegangen ist. Die liebe Gute wurde am 14. März 1950 um 11.30 Uhr im eigenen Grabe zur letzten Ruhe bestattet. Mit ihr ist wieder eine sehr gute, hilfsbereite, arbeitsame Waidhofnerin von uns gegangen. Alle, die sich ihrer noch erinnern, werden ihr ein freundliches Andenken bewahren. Die Erde sei ihr leicht! 289

In aufrichtiger Trauer:

Familie Johann Müller
Gastwirt, Wien IX.

Familie Franz Raininger Familie Vogel

Krenfleisch- und Bratwürstelschmaus

Sonntag den 26. März 1950
ab 3 Uhr nachmittags 299
im Gasthaus Reitter

Waidhofen a.Y., Wienerstraße 20

Hiezu laden freundlichst ein

Max und Resi Reitter

STELLENGESUCHE

Jüngere Frau geht ins Haus Wäsche waschen. Adresse in der Verw. d. Bl. 292

Inserieren bringt Erfolg!



Wie aromatisch
doch so ein Kaffee riecht, zu dem das Richtige
und in richtigen Mengen genommen wurde,
wie bei Linde.
Es fehlen nur
noch Milch und Zucker, sonst ist
schon alles drin im

Sinda
KAFFEEMITTEL
MISCHUNG

Zivilgeometer Dipl. Ing. Karl Kallinger

staatl. bef. u. beeid. Ingenieur-Konsulent für Vermessungswesen

hat seine Kanzlei in 287

Waidhofen a.Y., Oberer Stadtplatz 25, 2. Stock
(Amtsgebäude der Landgemeinde) eröffnet.

Sprechtage: Dienstag und Freitag von 8 bis 16 Uhr.

REALITÄTEN

Haus in bestem Zustand in Opponitz, $\frac{1}{4}$ Joch Grund, 30 Obstbäume, zu verkaufen, event. Tausch gegen kleines Wohnhaus in Waidhofen (Wertaugleich). Adresse in der Verw. d. Bl. 288

Kleine Landwirtschaft zu verkaufen, eventuell zu verpachten. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 293

KRAFTFAHRZEUGE

Motorrad Type ASJ 350, fahrbereit, um 3500 S zu verkaufen. Steinlesberger, Sankt Leonhard a. W. 92. 300

Motorrad NSU 125, fahrbereit, mit Papieren, zu verkaufen. Schöglhofer, Allhartberg 28. 301

Motorrad FN 350, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Franz Bläumauer, Kogelsbach 30, Post St. Georgen a. R. 302

Motorrad EN 350, generalüberholt, preiswert abzugeben. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 308

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.

Julius Meinl



Seit
25
Jahren in
Waidhofen a.d. Ybbs

EMPFEHLUNGEN

Standardware

eingetroffen: **Meterware**
Bettzeug 120 cm br.
Webe 80 cm breit

Kaufhaus Schanzer
Kematen 9

Gebe der geehrten Bevölkerung von Zell und Umgebung höflichst bekannt, daß ich die

Fleischhauerei Teufl

Zell a.Y., Hauptplatz 9

ab 31. März 1950 als Filialbetrieb eröffne. Ich werde bestrebt sein, meine geehrten Kunden in jeder Beziehung zufriedenzustellen und bitte um Ihren geschätzten Besuch.

Hochachtungsvoll

Alfons Weber

Fleischhauer und Selcher 303

WOHNUNGEN

Ingenieur sucht

schönes, separiertes Zimmer

im Stadtgebiet Waidhofen a. d. Ybbs für dauernd. Adresse in der Verw. d. Bl. 286

VERSCHIEDENES

3 leichte Pferde samt Geschirr, 2-, 4- und 7 Jahre alt, billig zu verkaufen. Andreas Zorzini, Zell a. Y., Feldstraße 6. 291

Lederhose, grau, Größe 50, neuwertig, um 130 S zu verkaufen. Waidhofen, Wienerstr. 45, 2. Stock links. 296

Gute 304

Oberinntaler Stiere

von vier Wochen aufwärts, werden von guten Leistungskühen abgeben. Gutsverwaltung Kröllendorf.

Staubsauger, neu, prima Marke, 120 Volt, verkäuflich. Adresse in der Verw. d. Bl. 295

Jazz-Harmonika, 60bässig, Register, neuwertig, preiswert zu verkaufen. Balladt, Bruckbach 3. 298

Bienenhütte samt 7 Vereinsständen und sonstigem Zugehör preiswert zu verkaufen. Rosa Leitner, Bruckbach 83, Post Böhlerwerk. 294

14 Tafeln Schwarzblech, 0,75 mm, abzugeben. Zell, Hauptplatz 24. 310

Erklärung

Wir erklären, daß Herr Johann Friedl, Handelsreisender in Amstetten, Ardaggerstraße 96a, nicht für unsere Firma tätig ist, daher weder Bestellungen aufnehmen noch Anzahlungen für uns entgegennehmen darf.

Josef Großenberger,
306 Maschinenfabrik, Mauer-Öhling.



DRUCKEREI STUMMER

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31, Tel. 35

Herstellung aller Drucksachen
für Handel, Gewerbe und Industrie